

## **Karl-Josef Oberdick**

### **Zwischen friedlichem Aufbau und militärischem Enthusiasmus**

#### **Das Schwelmer Realgymnasium in den Jahren 1912 - 1914**

Am 18. Oktober 1912 bewegte sich ein ganz besonderer „Umzug“ durch die Schwelmer Innenstadt: Lehrer, Schüler und Ehrengäste begannen ihren Weg am alten Schulgebäude in der heutigen Moltkestraße und strebten zum neuerbauten Gymnasium an der Präsidentenstraße. Die Reformen der Lehrkonzepte sollten sich endlich in angemessenen Räumen entfalten können. Doch sind daraus auch „bessere Menschen“ hervorgegangen? Der Beitrag zeichnet die Festveranstaltung nach, in der viele Hoffnungen, aber auch der Dank für die neuen Möglichkeiten zum Ausdruck kamen. Sogar von einem „Einzug in das Gelobte Land“ war die Rede...

Ein „Rundgang“ durch die Lehrräume lässt den Leser nachvollziehen, wie modern und fortschrittlich hier gebaut wurde. Man hatte nicht „am falschen Ende“ gespart, war aber mit dem Budget und dem Zeitrahmen gut ausgekommen – eine heute nicht mehr selbstverständliche Tugend! Die Orgel in der Aula und die umfangreiche Bestückung der physikalischen Sammlung legten zudem als Ergebnis von Spenden ein deutliches Zeugnis des bürgerschaftlichen Engagements für die neue Lehranstalt ab.

Die Freude währte jedoch nur kurze Zeit, denn weniger als zwei Jahre nach der Einweihung begann bereits der Erste Weltkrieg, der sofort spürbare Lücken in die Lehrer- und Schülerschaft riss. Im Zuge nationaler Begeisterung drängten Oberstufenschüler auf eine „Notreifeproofung“, um an die Front zu eilen.

Schon zu Weihnachten 1914 wurde allmählich klar, welches Elend hier seinen Anfang genommen hatte. Lehrer und Schüler fanden zu einer bisher nicht gekannten Solidarität zusammen – doch „gelernt“ haben sie daraus nicht, wie wir heute wissen!